

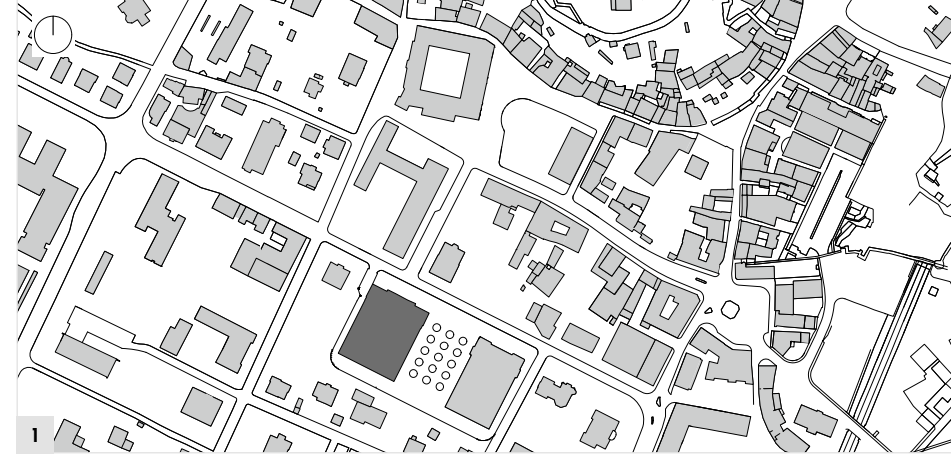


Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

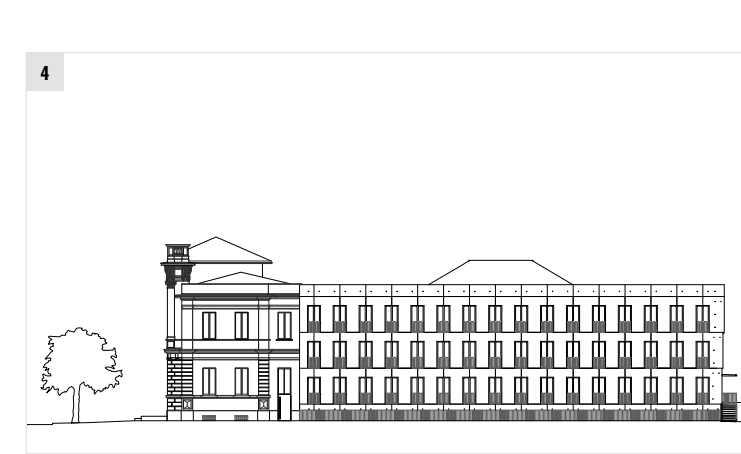
Bundesamt für Bauten und Logistik BBL
Office fédéral des constructions et de la logistique OFCL
Ufficio federale delle costruzioni e della logistica UFCL
Uffici federal per edifizis e logistica UFEL

07 Justiz

Neubau des Bundesstrafgerichts in Bellinzona



- 1 Situation
- 2 Haupteingang
- 3 Plan Nordfassade
- 4 Plan Westfassade
- 5 Ostfassade
- 6 Fassadendetails
- 7 Sicht auf Castelgrande



Bauherrschaft	Bundesamt für Bauten und Logistik BBL, Bern
Nutzer	Bundesstrafgericht, Bellinzona
Architektur	Bearth & Deplazes AG, Chur / Durisch + Nolli Architetti Sagl, Lugano
Fachplaner	<p><i>Bauleitung,</i> Rolando Spadea e Marco Bondini Sagl, Lugano</p> <p><i>Kostenplanung</i> Jürg Buchli, Haldenstein, Edy Toscano AG, Rivera, Conzett Bronzini Gartmann AG, Chur</p> <p><i>Bauingenieur</i> Erisel SA, Bellinzona</p> <p><i>Elektroingenieur, HLKK</i> Amstein + Walther AG, Zürich</p> <p><i>HLKKS-Ingenieur</i></p>
Text	Werner Huber, Hochparterre, Zürich
Fotografie	Tonatiuh Ambrosetti, Lausanne

Ausgangslage und Ausschreibung

Im April 2004 nahm das neue Bundesstrafgericht seine Tätigkeit an zwei provisorischen Standorten in Bellinzona auf. Als definitiven Sitz wählten der Bund, der Kanton Tessin und die Stadt Bellinzona das Gebäude der ehemaligen kantonalen Handelsschule (Scuola cantonale di commercio). Das im Jahr 1895 von Emilio Donati errichtete und nach

1900 erweiterte Gebäude musste daher umgebaut und erweitert werden, um die neue Institution aufnehmen zu können. In ihrem Siegerprojekt schlugen die Architekturbüros Bearth & Deplazes Architekten und Durisch + Nolli Architetti vor, die zur Hauptstrasse (Viale Stefano Franscini) gewandte Fassade des alten Gebäudes zu erhalten und den rück-

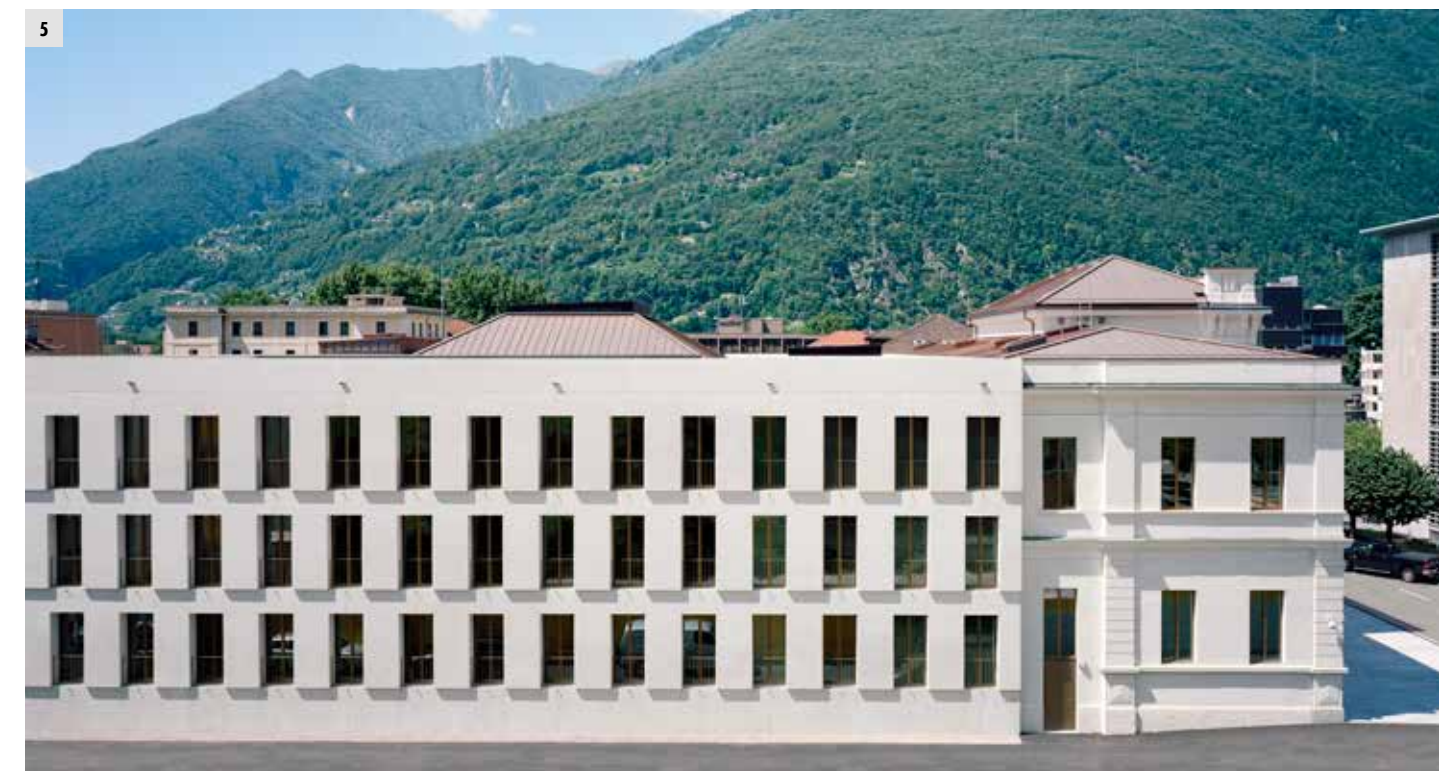
wärtigen Teil abzureissen. Dadurch konnten anstelle der zwei Geschosse des Altbaus drei Geschosse realisiert werden, die vorwiegend als Büroräume genutzt werden. Im zentralen Innenhof der früheren Handelsschule wurden die Verhandlungssäle, der Besucherraum, der Pressesaal und die Bibliothek untergebracht.

Architektur

Die bestehende, zur Strasse gerichtete Fassade verleiht dem Gerichtsgebäude eine Repräsentativität, die der Institution würdig ist. Die Fassade wurde restauriert und mit hellem Mörtel verputzt. Die Reihe von schmalen Fenstern des Neubaus bildet einen Kontrast zum neoklassizistischen Altbau. Für ein harmonisches Zusammenspiel von Alt und Neu sorgen der weisse Sichtbeton, die kannellierten Fensterlaibungen und die leicht vorkragend übereinander gestapelten Geschosse. Von der offenen Eingangshalle gelangt man durch den Portikus und den Besucherraum zum grossen Gerichtssaal, der das Herzstück des Gebäudes bildet. Eine Kuppel in Form eines Pyramidenstumpfs verleiht dem grossen Gerichtssaal eine nüchterne Würde. Ihr plasti-

sches Ornament mit Perforierungen übernimmt dekorative und akustische Funktionen. Bei näherer Betrachtung erkennt man in den Reliefs der Kuppelflächen ein florales Muster, das den Blättern eines Gerichtsbaums (Linde oder Eiche) nachempfunden ist. Die beiden seitlichen Säle sind von ähnlichen, jedoch niedrigeren Kuppeln überspannt. Die Büroräume sind entlang der rückwärtigen Aussenfassaden des Gebäudes angeordnet. Zu ihnen gelangt man über zwei lange Korridore, die den grossen Gerichtssaal flankieren und in zwei dreigeschossige überdachte Innenhöfe münden. Letztere ermöglichen das Eindringen von Licht und die direkte Verbindung zwischen den Büros. Im ersten Obergeschoss des alten Gebäudeteils sind zwei

Sitzungszimmer und die Cafeteria untergebracht. Oberhalb des grossen Gerichtssaals befindet sich im zweiten Obergeschoss die Bibliothek, in deren Mitte der obere Teil der pyramidenstumpfförmigen Kuppel mit seinem ganzen imposanten Volumen hineinragt. Die verwendeten Farben und Materialien sind in nüchternen Tönen gehalten: weisser Sichtbeton für Wände und Decken, weisser venezianischer Terrazzo oder dunkle Räumereiche für die Böden, Messing oder Bronze für die Metallteile. Wegen seiner intensiven Farben fällt das grosse Wandgemälde von Giuseppe Bolzani aus den 1950-er Jahren, das sich in der Cafeteria befindet, besonders ins Auge.



Grundmengen

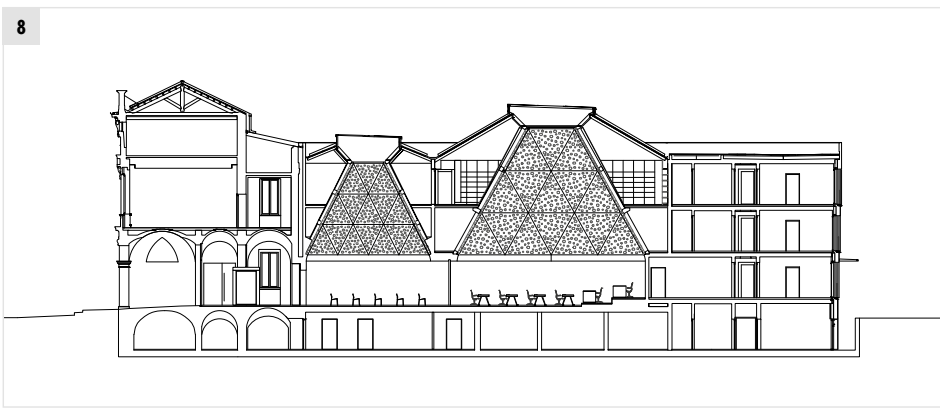
Nach SIA 416	Gebäudevolumen	36 850 m ³	Geschossfläche Total	9 580 m ²
--------------	----------------	-----------------------	----------------------	----------------------

Kosten CHF

1 Vorbereitung	2 100 000	20 Baugrube	880 000	<i>Kennwerte Gebäudekosten SIA 416</i>	
2 Gebäude	29 500 000	21 Rohbau 1	7 450 000		BKP 2/m ³ Gebäudevolumen GV
3 Betriebseinrichtungen	800 000	22 Rohbau 2	3 180 000	BKP 2/m ² Geschossfläche GF	3 080
4 Umgebung	2 300 000	23 Elektroanlagen	2 220 000		
5 Baunebenkosten	1 400 000	24 HLKK	2 400 000		
6 Von den Mietern erwünschte Erweiterung	3 300 000	25 Sanitäranlagen	600 000		
9 Ausstattung	2 000 000	26 Transportanlagen	260 000	Baukostenindex des Kantons Tessin, Neubau Bürogebäude April 2012	140.8
Anlagekosten	41 400 000	27 Ausbau 1	3 080 000	Basis Oktober 1998	100
		28 Ausbau 2	2 430 000		
		29 Honorare	7 000 000		

Termine

Wettbewerb	2007	Baubeginn	Mai 2010	Bauende	August 2013
------------	------	-----------	----------	---------	-------------



- 8 Längsschnitt
- 9 Grosser Gerichtssaal
- 10 Lichthof
- 11 Korridor
- 12 Bibliothek
- 13 Lichthof
- 14 Grundriss Erdgeschoss
- 15 Cafeteria

